

# „Es gibt hier keine Probleme“

Bassumer Tafel feiert zehnten Geburtstag / Vorsitzender Anders Niedenführ dankbar für Unterstützung

VON JANNA SILINGER

Bassum – Angefangen hat alles vor zehn Jahren, damals noch in einem kleinen Raum, in dem die Ware auf Holztischen lag, darunter nur ein paar Wachstücher. Rainer Dambroth war es, der die Bassumer Tafel ins Leben gerufen hat. Und inzwischen ähnelt die Einrichtung eher einem kleinen Supermarkt.

Es gibt ein Lager, Edelstahlische für die Waren, große Kühlregale und blitzblanke Einkaufswagen. Außerdem sind sowohl drinnen als auch draußen Sitzgelegenheiten für die Kunden eingerichtet, nebenan macht die Kleiderkammer einmal die Woche ihre Türen auf, und eine große Küche dient den rund 35 ehrenamtlichen Helfern als Besprechungs- und Frühstücksraum. Dieser enorme Fortschritt ist für den derzeitigen Vorsitzenden Anders Niedenführ und seine Stellvertreterin (ebenso Vorsitzende der Kleiderkammer)

Britta Grüner ein Grund, Danke zu sagen. Zum einen an Niedenführs Vorgänger Hartmut Stolte, der für diverse Anschaffungen verantwortlich zeichnet. Zum anderen den vielen Verbänden, Vereinen und der Stadt Bassum, die stets bemüht seien, der Tafel zur Seite zu stehen. „Das muss man wirklich mal sagen“, betont Niedenführ.

Er ist sehr zufrieden mit der Einrichtung. Sowohl mit den großzügigen Räumen als auch mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern und den Kunden. „Es gibt hier keine Probleme. Das, was man ja manchmal hört, dass die Leute sich streiten.“ Im Gegenteil, fügt Grüner hinzu. Oft würden die Kunden nach dem Einkauf draußen sitzen, sich miteinander unterhalten. Es herrsche immer eine sehr angenehme Stimmung.

Derzeit würden 140 bis 150 Familien von der Tafel versorgt. Zu Beginn waren es nur 39, sagt Niedenführ. Doch die Zahl sei schnell in die Höhe

geschossen, schon nach einem halben Jahr seien es 100 Familien gewesen. Und den meisten Andrang habe die Tafel im Jahr 2012 erfahren, als 212 Familien gelistet waren. Auch zur Flüchtlingskrise sei die Zahl noch einmal auf 199 gestiegen. Doch seitdem habe sich das recht stabil gehalten.

Pro Familie werden drei Personen gerechnet. Es könne sich zwar auch mal um Ein-Mann-Haushalte handeln, in anderen Familien hingegen gebe es dann fünf Kinder.

Bezüglich der Waren, sei die Tafel gut aufgestellt. Es mangle hin und wieder an Kartoffeln, Butter, Eiern, Milch und Joghurt. Was Obst und Gemüse betrifft, hänge die Versorgung stark von der Jahreszeit ab. „Momentan haben wir ganz viele Bananen. Bald kommen aber wieder viele Äpfel rein“, so Niedenführ.

Er berichtet, dass die Tafel in Kooperation mit der in



Anders Niedenführ und Britta Grüner von der Bassumer Tafel hoffen nun auf einen neuen Transporter. FOTO: SILINGER

Twistringen arbeitet. Es dürfe in einem bestimmten Radius nur eine gewisse Anzahl solcher Einrichtungen geben, „und die Twistringer waren zuerst da“. Doch die Zusammenarbeit laufe gut. Die Twi-

stringer, die deutlich mehr Kunden haben, organisieren etwa die Beschaffung der Waren. Wobei auch die Bassumer Tafel einige der Abholungen übernimmt. „Dabei haben wir gemerkt, dass es

immer mal Waren gibt, die gekühlt werden müssen“, erzählt der Vorsitzende. Deshalb stehe derzeit ganz oben auf der Wunschliste: ein Transporter mit Kühlanlage.

Die Tafel nimmt zwar Beiträge ein, doch sie muss Miete, Versicherung und Steuern für das Fahrzeug zahlen, weshalb sie in erster Linie auf Spenden angewiesen sei.

Doch Niedenführ kann sich nicht beklagen. Es laufe alles in allem gut, was auch dem Vermieter zu verdanken sei. Denn der Preis für die Räume sei bezahlbar. „Wir haben uns auch mal umgeschaut“, erzählt er weiter. Da sei vieles deutlich zu teuer gewesen. Zudem freut er sich über die ideale Lage der Einrichtung: nicht nur direkt neben der Kleiderkammer, sondern trotz der Nähe zur Innenstadt auf eine gewisse Weise anonym.

**Weitere Infos:**  
[www.bassumer-tafel.de](http://www.bassumer-tafel.de)